

Aus dem Staate Nebraska

Aus Lincoln.

Hr. Mabel Wacker von Culbertson, Neb., besucht das Musikonservatorium in Lincoln, und wird den ganzen Winter in Lincoln verweilen. Herr und Frau John Feuerstein von Raymond, Neb., feierten ihre silberne Hochzeit am Mittwoch, den 14. November. Die Ehe wurde durch 6 Kinder gesegnet.

S. S. Nehn in Campbell, Neb., der Bruder des Konrad Nehn, in Fresno, wurde von einem ungemein schweren Verlust betroffen. Vor einigen Monaten starb seine Frau und nun langte die traurige Nachricht ein, daß sein einziger Sohn Konrad im 23. Lebensjahr, nach nur 11-tägiger Krankheit gestorben ist.

E. J. Kates, ein Sachverständiger des Generalamts, wurde auf zwei Wochen nach Michigan geschickt, um dem Justizdepartement bei der Bekämpfung von Verbrechen in den Staaten Prozesse zu helfen.

Bei einer großen Versammlung im Auditorium sagte Sergeant Gerald B. Canby, einer der 13 Überlebenden des berühmten kanadischen „Prince of Wales“ Regiments, das zu Anfang des Krieges aufgegeben wurde, England hätte keine Lehre erhalten und man würde jetzt andere Resultate im Kriege sehen. Nichts Cosgrove beschuldigte die Stadt in seiner Rede, nicht genug Freiwillige gestellt zu haben.

Aus Columbus, Neb.

Die staatliche neue Farmers State Bank, Ecke North und 13er Straßen, welche auch im Inneren höchst modern eingerichtet und mit allem Komfort für die Angestellten wie auch für die Besucher ausgestattet ist, wurde heute eröffnet. Die Bank hat ein einbezogenes Kapital von \$50,000. Das Gebäude ist gänzlich umgebaut und hat eine der schönsten Steinfronten, sowie eine geschmackvolle innere Ausstattung, welche der Geschäftlichkeit des Architekten und dem guten Geschmack der Eigentümer das beste Zeugnis geben.

Herr J. S. Galien, ein Rionier-Geschäftsmann von Columbus, wurde an Stelle des verstorbenen Dr. Edward Johnson zum Präsidenten der 18ten Nationalbank ernannt. Er war seit 25 Jahren der Vice-Präsident der Bank. Herr Galien stabilisierte sich im Jahre 1873 hier in Columbus im Druggeschäft und wird auch fernerhin seinem Geschäft vorziehen und beabsichtigt nicht, sich aktiv im Bankgeschäft zu beteiligen.

Zur Einweihung der St. Antonius Kirche in Columbus.

Eines überaus starken Besuches erfreute sich die Einweihungsfeierlichkeit der St. Antonius Kirche. Erzbischof J. J. Hartz von Omaha wurde in einem großen stattlichen Umzug mit Fahnen und Musikkapelle am Bahnhof abgeholt und im feierlichen Zuge nach der Kirche geleitet. Während die Zeremonie im Gange war, und das Gedränge in der Kirche am

größten, nahm ein anwesender Photograph ein Bild des Inneren der neuen Kirche auf, welches ein bleibendes Andenken an diesen herrlichen Akt abgeben wird. Der Erzbischof zeigte und erklärte sich höchst interessiert und erfreut über diesen herrlichen Kirchenbau, die wohlklingenden Kirchenglocken, herrliche neue Pfeifenorgel. Als Fortsetzung der schönen Einweihungsfeier wurde am Mittwoch und Donnerstag ein Ball abgehalten mit Dinner und Supper, deren Erträge dem Kirchenfond überwiesen wurden.

Wright wird prozessiert.
Lincoln, Neb., 17. Nov.—Heute wird im County Gericht von Lancaster County gegen Ernst M. Wright wegen Uebervorteilung des Staates bei der Verpflegung von Soldaten der Nationalgarde während der Mobilisation eine Anklage erhoben werden. Wright, der ein Restaurant betrieb, soll \$1,000 mehr angeordnet haben, als der wirkliche Betrag der Verpflegung betrug.

Kimball Conroy gewinnt ersten Preis.
Alliance, Neb., 17. Nov.—Der erste Preis für Kartoffeln wurde auf der Ausstellung der Nebraska Potato Improvement Ass'n Kimball County zuerkannt. Vor Burke County erhielt den zweiten, Dawes County den dritten Preis.

Schwarzer Einbrecher verhaftet.
Beatrice, 17. Nov.—Dallas Hodison, ein Nege, der in Topeka, Kansas, wegen Einbruchs gemeldet wurde, wurde gestern in der Stein-Perleinerfabrik bei Blue Springs vom Sheriff Acton verhaftet. Er wird in Haft bleiben, bis ihn ein Beamter aus Kansas abholt.

Grand Island, Neb., 17. Nov.
Dr. D. C. Sneller, ein Mitglied des Stadtrates, wurde wegen angeblichen Hazardspiels verhaftet und im Polizeigericht zu \$100 Geldstrafe verurteilt. Die Verhaftung folgte auf die Vorfinden eines betrunkenen Farmers hin. Dr. Sneller behauptet, er hätte sich an dem Spiele nur beteiligt, um auszufinden, wo der Schnaps gekauft werden könnte.

Gegen Antreiben der Häuser mit gelber Farbe.
Madison, Neb., 17. Nov.—Bei einer Versammlung des Verteidigungskomitees von Madison County wurde der Brand, die Häuser der angeblich unpatriotischen Bürger mit gelber Farbe zu betreiben, verurteilt, besonders da es sich herausgestellt hatte, daß in vielen Fällen persönliche Feindschaft solchen Unternehmungen zu Grunde lag. Eine derartige Handlungsmethode kann der Erhaltung und Förderung der Loyalität nach Ansicht dieser Behörde nicht nützen, sondern nur schaden.

Schlamm am Hals verlost.
Nebraska City, Neb., 17. Nov.—Herr W. Hoff, die etwa zehn Meilen

Große Opern Co. kommt nach Omaha!

Wird im Omaha Auditorium vier großartige Vorstellungen geben. Verschiedene neue Kunstkräfte.

Trotz aller Schwierigkeiten wird sich die San Carlo Grand Opera Company in Omaha produzieren und dadurch der Kunst- und musikalischen Welt Omaha's Gelegenheit geben, sich einen wahren Kunstgenuss zu verschaffen. Herr Lucius Pryor machte bekannt, daß die unschätzbaren Zwischenfälle zwischen der Musiker-Vereinigung und dem Stadttrat jetzt beigelegt seien und daß der Impresario Fortunio Gallo für die Vorstellungen seiner Gesellschaft den Montag, Dienstag und Mittwoch, den 3., resp. 4. und 5. Dezember festgesetzt hat. Am Mittwoch findet auch eine Matineevorstellung statt.

Montag, den 3. Dezember kommt **Gioconda** zur Aufführung; Dienstag **La Traviata**; Mittwoch nachmittags **Jewels of the Madonna** und abends **Il Trovatore**. Für die diesjährige Gastspielreise wurden verschiedene außerordentliche Kunstkräfte gewonnen, die sich durch ihre großartigen Leistungen bereits einen Belauf erworben, aber in Omaha noch unbekannt sind.

Wie letztes Jahr wird Signor Carlo Veroni auch dieses Jahr die verschiedenen Opern dirigieren und zweifellos angetrieben Beifall finden. Die Preise sind wegen der großen Nachfragefähigkeit des Auditoriums besonders niedrig gehalten. Es wird dadurch dem Minderbemittelten eine großartige Gelegenheit geboten, sich einen wirklich erstklassigen Kunstgenuss zu verschaffen. (Man siehe Anzeige auf dieser Seite.)

Während der Stadt wohnt, wurde schlamm verlegt, als ein Stück Eisen, das an dem Schwingrad eines Automobilmotors angebracht war, sich löste und sich am Hals traf. Zuerst dachte man, daß ihr das Genick gebrochen wurde, doch es stellte sich heraus, daß dies glücklicher Weise nicht der Fall war. Frau Hoff beorgte mit Frau Rowan die Familienwäsche und bei Ansehung der Maschine, die als Triebkraft benutzt wurde, wurde sie verlegt.

Die berühmten Brüssler Spigen.

Vor den Schaufenstern in Brüssel sieht man häufig deutsche Soldaten, die jene dastigen Gebilde beundern, die unter dem Namen Brüssler Spigen wohlbekannt sind. Der Kenner weiß aber, daß nur ein kleiner Teil der in den Handel kommenden Brüssler Spigen „echt“ ist, daß auch auf diesem Gebiete Deutschland einen großen Teil des Weltbedarfs deckt. So wird in Brüssel manche Spigen-Plauener Herkunft als echt Brüsslererzeugnis verkauft. Aber selbst die Fabrikation der echten Brüssler Spigen, so schreibt die „Belgique“, erlischt nicht mehr in Brüssel. Das war ebend anders, so fährt das Blatt fort. „Die ältesten Spigen, die man kennt, stammen aus den Jahren um 1515. Die königliche Bibliothek besitzt eine Spigenmustersammlung des Antwerpener Hofersmanns, die im Jahre 1516 der Definitivheit zugänglich gemacht wurde. In unserer Stadt bildeten die „Spigenmachers“ oder Spigenmacher keine Berufsgilde, sondern eine Brüssler-Gesellschaft, die durch vier vom Magistrat ernannte Vorsteher geleitet wurde. Um die Kunst ausüben zu dürfen, mußte man Bürger der Stadt sein. In den Jahren 1665 und 1666 gingen 300 Spigenmacherinnen auf den Wunsch von Ludwig XIV. nach Frankreich. Auch England beschäftigte eine Anzahl geschickter Arbeiterinnen. Die Spigenmacherinnen stellten ihre Klöppelwunder mit einem Haufen von großer Feinheit und außergewöhnlicher Fertigkeit her, so daß sich aus der Schwierigkeit der Arbeit ihr sehr hoher Preis erklärte. Es wurden unter Ludwig dem Fünften bis zu 6000 Gulden für das Pfund Spigen bezahlt. 1762 stieg die Zahl der Spigenmacherinnen in Brüssel auf 2500. Aber von 1793 ab begann der Niedergang. Die Indienststellung irgend welcher Aeroplans, für welche das Kriegs-Departement nach dem Kriege seinen unmittelbaren Gebrauch haben wird, obgleich nicht anzunehmen ist, daß die Sache über's Anie abgedreht werden wird.

Die Aeroplan-Post.

Eine Zeitlang war viel von der Einrichtung eines regelmäßigen Aeroplan-Postdienstes in den Ver. Staaten, unter Benutzung einer Anzahl Maschinen auf verschiedenen Routen, die Rede gewesen; aber dann wurde es damit still. Der Krieg drängte andere Aeroplan-Aufgaben weit in den Vordergrund, und augenblicklich spricht man erst recht ausschließlich von den diesbezüglichen militärischen Veranlassungen im größten Maßstab.

Aber dies bedeutet keineswegs, daß der Aeroplan-Postdienst für zivile Zwecke von Uncle Sam aufgegeben worden ist. Vielmehr sind Angelegenheiten vorbanden, daß man so bald wieder auf die Sache zurückkommen wird, wie es irgend tunlich ist.

Eines dieser Angelegenheiten besteht in einer neuerdings im Bundeshaushalt eingebrachten Vorlage, wonach dem General-Postmeister die Benutzung von Aeroplanen gestattet werden soll, welche trotz ihrer sonstigen Vorzüge nicht so dienlich für militärische Zwecke sind, sowie auch späterhin die Indienststellung irgend welcher Aeroplans, für welche das Kriegs-Departement nach dem Kriege seinen unmittelbaren Gebrauch haben wird. Die Vorlage dürfte zu günstiger Zeit aufgerufen werden und Annahme finden. Es wird berichtet, daß der Präsident, der Kriegssekretär und der General-Postmeister entschieden dafür seien, obgleich nicht anzunehmen ist, daß die Sache über's Anie abgedreht werden wird.

Mittlerweile ist ein anderes triegführendes Land, nämlich Italien, mit der Schöpfung eines selbständigen Luft-Postdienstes Amerika zuvorgekommen. Schon seit fünf Monaten hat die italienische Regierung eine regelrechte Aeroplan-Postroute zwischen Rom und Turin im Betrieb, mit bis jetzt ungetrübtem Erfolg. Die 300 Meilen werden gütigstens in 3 Stunden und 15 Minuten bewältigt.

Salzgärten.

Art der Gewinnung von Kochsalz aus dem Meerwasser.

Die Kunst, Kochsalz aus dem Meerwasser zu gewinnen, ist alt: den Römern war sie bekannt, und römische Schriftsteller priesen Anacus Martius als deren Erfinder. Meeressalinen bestanden aber schon zu Zeiten, die weit vor der Gründung Roms zurückliegen, und der Name ihres wirklichen Erfinders ist verschollen. Wo das Steinsalz steht, wo keine reichen Solquellen fließen und die Sonne im regenarmen Sommer heiß herniederleuchtet, wird an Seestädten noch heute das Kochsalz aus dem Meerwasser gewonnen. Das ist in Italien, in Spanien und Portugal und in Südfrankreich der Fall. Der Betrieb gehalten sich in den Hauptzügen folgendermaßen:

Zunächst wird das Meerwasser in große Bassins eingeleitet, in denen es eine Zeit lang stehen bleibt. Ein Teil des Wassers verdunstet, und infolge dessen wird das Wasser salzreicher; dabei schlägt sich in den Resten der größte Teil des schwerlöslichen Gipses nieder. Dieses schon etwas konzentrierte Meerwasser wird nun in eine Anzahl flacher Becken gelassen. Der Boden dieser Becken, sowie die niedrigen Umfassungsmauern bestehen aus festgestampftem Ton, ihre Größe ist verschieden. Die kleineren vieredigen Behälter werden „Salzbeete“ genannt, und die ganze Meeressalinen führt den Namen „Salzgärten“. Das Wasser in den Salzbeeten wird nur spärlich eingelassen, so daß es nur einige Zentimeter hoch stehen bleibt. Der Zufluß bleibt abgeschlossen, und nun übernehmen Sonne und Wind die Arbeit. Sie bringen das Wasser zur Verbundung, und von den verbleibenden im Meerwasser enthaltenen Salzen kristallisiert zunächst hauptsächlich das Kochsalz heraus. Das feste Salz wird nun herausgeschaukelt und in Haufen am Rande der Beete aufgeschichtet. Während in ihnen die Lauge auf den Boden sinkt, reißt sie noch die Magnesiumsalze mit sich fort, so daß zuletzt ein ziemlich reiches Kochsalz übrig bleibt. Dieses wird in die Magazine geschafft.

Es ist klar, daß der Solinnbetrieb nur in der heißen Jahreszeit mit besonderem Erfolg fortgeführt werden kann. Regen stört die Arbeit in höchstem Maße. Die Arbeiter müssen darum eifrig bejogt sein, das gewonnenen Salzgut bei trockenem Wetter schnellst unter Dach und Fach zu bringen. Ob das Meerwasser auch als Baisalz genannt, besser ist, als das Steinsalz, oder das von Solquellen gewonnene, darüber gehen die Ansichten auseinander. Chemisch reines Kochsalz kommt aus keiner Saline hervor, das Produkt enthält stets kleinere oder größere Beimengungen von anderen Salzen. Diese sollen, wie man seit langer Zeit behauptet, auf das Konservertieren der Nahrungsmittel durch Einfließen von Gips sein. So meinte man, um ein Beispiel anzuführen, daß die schlesischen Herings ihre Güte dem Umstand verdanken, daß man zu ihrer Konservertierung das Meerwasser aus den Salzgärten von St. Ubes in Portugal benutzt.

Die Aeroplan-Post.

Eine Zeitlang war viel von der Einrichtung eines regelmäßigen Aeroplan-Postdienstes in den Ver. Staaten, unter Benutzung einer Anzahl Maschinen auf verschiedenen Routen, die Rede gewesen; aber dann wurde es damit still. Der Krieg drängte andere Aeroplan-Aufgaben weit in den Vordergrund, und augenblicklich spricht man erst recht ausschließlich von den diesbezüglichen militärischen Veranlassungen im größten Maßstab.

Aber dies bedeutet keineswegs, daß der Aeroplan-Postdienst für zivile Zwecke von Uncle Sam aufgegeben worden ist. Vielmehr sind Angelegenheiten vorbanden, daß man so bald wieder auf die Sache zurückkommen wird, wie es irgend tunlich ist.

Eines dieser Angelegenheiten besteht in einer neuerdings im Bundeshaushalt eingebrachten Vorlage, wonach dem General-Postmeister die Benutzung von Aeroplanen gestattet werden soll, welche trotz ihrer sonstigen Vorzüge nicht so dienlich für militärische Zwecke sind, sowie auch späterhin die Indienststellung irgend welcher Aeroplans, für welche das Kriegs-Departement nach dem Kriege seinen unmittelbaren Gebrauch haben wird. Die Vorlage dürfte zu günstiger Zeit aufgerufen werden und Annahme finden. Es wird berichtet, daß der Präsident, der Kriegssekretär und der General-Postmeister entschieden dafür seien, obgleich nicht anzunehmen ist, daß die Sache über's Anie abgedreht werden wird.

Mittlerweile ist ein anderes triegführendes Land, nämlich Italien, mit der Schöpfung eines selbständigen Luft-Postdienstes Amerika zuvorgekommen. Schon seit fünf Monaten hat die italienische Regierung eine regelrechte Aeroplan-Postroute zwischen Rom und Turin im Betrieb, mit bis jetzt ungetrübtem Erfolg. Die 300 Meilen werden gütigstens in 3 Stunden und 15 Minuten bewältigt.

Grosse Oper! Grosse Oper!

Das grossartigste musikalisch-theatralische EREIGNISS DER SAISON

AUDITORIUM

Montag, Dienstag, Mittwoch, 3., 4. u. 5. Dezember
Matinee am Mittwoch

Vier neue, vollständige und grossartige Vorstellungen durch die beliebte

SAN CARLO GRAND OPERA COMPANY

Ein-hundert Künstler. Großer und vorzüglicher Chorus. Prachtvolle und teure Bühneneffekte für alle Vorstellungen

Symphonie Orchester 20 hervorragende Künstler

Vorführung unter weltstädtischem Gepräge nachstehender Opern:

Montag Abend **LA GIOCONDA**
Dienstag abend **LA TRAVIATA**

Mittwoch Matinee **JEWELS OF THE MADONNA**
Mittwoch abend **IL TROVATORE**

Jede Oper hat eine vollständig neue Rollenbesetzung.

Eintrittspreise: **Einzelne Karten zu den verschiedenen Vorstellungen 75c bis zu \$2.00; Logenplätze \$2.00.**

Dollar Saison Ticket Plan

Bitte lesen Sie dies aufmerksam!

Der Eintrittskarten-Verkauf beginnt am Montag, den 19. November, um 9 Uhr morgens in der Office der Auditorium Verwaltung.

Lucius Pryor, Auditorium, Omaha.

Lucius Pryor, Auditorium, Omaha.

Befürwortet Deutschunterricht!

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die Zustände dieser Industrie noch immer nicht normal, denn sonst wäre es dem genannten Erzeugnis unmöglich gewesen, trotz der Preisreduzierungen die üblichen hohen Dividenden zu zahlen. Am Anfang des Jahres waren nicht alle von untern Hochöfen in voller Tätigkeit und die produzierten nach den Erhebungen der geologischen Vermessung durchschnittlich täglich nur 102,000 Brutto-Tonnen Roheisen. Im Februar fiel die Produktion sogar auf 95,000 Tonnen um im März auf 105,000 Tonnen zu steigen und dann im April und Mai auf mehr als 110,000 Tonnen. Im Oktober erreichte die Produktion ihre größte Höhe von 113,000 Tonnen. Die Abwärtigkeit unserer Hochöfen scheint aber nicht mit der stetig zunehmenden Nachfrage Schritt gehalten zu haben was aus der bescheidenen Preissteigerung des Produktes ersichtlich ist. Im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre ist eine Abnahme der Produktion zu verzeichnen, die wohl auf eine Abnahme in der Kohlenförderung zurückgeführt werden kann. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres produzierten wir nur 15,800,000 Tonnen Roheisen gegen 16,175,000 in derselben Periode des Jahres 1916. Das ist eine Abnahme von 35 Prozent und in Anbetracht der großen Nachfrage auf Rechnung des Krieges von großer Bedeutung. Nach den Plänen des Landesverteidigungsrates werden von jetzt an die Vorräte der Erz- und Kohlengruben und der Hochöfen in einander kooperieren, und dadurch ermöglicht man eine sehr bedeutende Erhöhung der Produktion. Die bedeutende Nachfrage der Regierung muß selbstverständlich zuerst befriedigt werden aber es sollten keine Gründe vor-

liegen, warum die privaten Nachfragen nicht auch befriedigt werden könnten. Man ist hier der Ansicht, daß die Notwendigkeiten der Regierung der privaten Nachfrage nichts schaden und man weiß, daß die privaten Bestellungen die ganze Eisenproduktion bis zum Jahre 1918 konsumieren werden.

Zur Geschichte des Weltkrieges.

Die Geschichtsbildung des gegenwärtigen Weltkrieges wird eine interessante Aufgabe sein, an welcher sich eventuell viele tausende von Historikern in allen Ländern der Welt beteiligen werden. Zu diesem Zwecke hat sich bereits in den Ver. Staaten eine Gesellschaft gebildet, die keinen amtlichen Charakter hat aber von hiesigem Carnegie Institut finanziert werden wird. Die Gesellschaft erwartet, daß ihr im Laufe der Zeit das Archiv der Regierung zur Gebot stehen wird und schon jetzt ist ihr die Mithilfe des Komitees für öffentliche Auskünfte und der nationalen Erziehungsbehörde zugesagt worden. Die Gründer dieser Gesellschaft sind die Professoren der Geschichte F. T. Stowell von der Columbia Universität, Charles S. Hull von der Cornell Universität, Fred S. Turner von der Harvard Universität, Carl Russell Fish von der Universität von Wisconsin, Charles A. Hagan von der Columbia Universität und Albert D. W. Connor, Sekretär der historischen Gesellschaft von Nord Carolina, Gaillard Hunt, Chef der Manuskript-Abteilung der Kongressionalen Bibliothek, Waldo G. Reland, Sekretär der amerikanischen historischen Gesellschaft, Henry Johnson vom nationalen Lehrerseminar, Victor S. Clark von Washington, Guy Stanton Ford von Minnesota und Charles A. Green von Illinois. In seiner Erklärung der Aufgabe seiner Gesellschaft, an deren Spitze Prof. Stowell steht, sagt er, daß es sich



Mary Koeniger. Dramatische Sopranistin, als Gretchen, in Faust; mit der San Carlo Grand Opera Co.

Dr. Weiland's langjährige Erfahrung sichert Ihren Augen beste und sorgfältigste Behandlung oder Brillen.

LERNT PIANO SPIELEN
in 36 Lektionen
Kurios der Sherman Music School Conservatory, Omaha Secretary:
MISS HELEN MACKIN
Studio Zimmer 19 Arlington Blvd. 1511½ Dodge Str.
Tel. Douglas 9528.
Unterrichtsgeld mäßig.